

<p>Thema der Unterrichtseinheit:</p> <h2>Mien Tohuuse, mien Ümfeld (Mein Zuhause, mein Umfeld)</h2>	
<p>Stunde 02 (180 min)</p>	<p>Thema: Miene Frietiet (Meine Freizeit)</p>
<p>Lernziele der Stunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erlernen einfache plattdeutsche Begriffe zum Thema ‚Freizeit‘, ergo ‚Hobbys und Interessen‘. • Die SuS können in einfachen plattdeutschen Sätzen über ihre Hobbys und Interessen sowie diejenigen ihrer Sitznachbarinnen und Sitznachbarn sprechen. • Die SuS können inhaltsrelevante Verben konjugieren. Sie lernen die im Plattdeutschen verwendeten Kontraktionen kennen. 	<p>Checkliste:</p> <p>Was muss die Lehrkraft vorbereiten und mitbringen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstände, die symbolisch für Freizeitaktivitäten stehen • KV 1: <i>Domino: Frietiet</i> (ausschneiden und ggf. laminieren) • KV 2: <i>Beld-Waort-Lieste: Hobbys und Interessen</i> (für SuS kopieren) • KV 3: <i>Kiene Hobbys? Dat häff Grünne!</i> (für die Lehrkraft zum Vorlesen; für SuS kopieren) • KV 4: <i>Ick sin, du bis – Doowäörder beigen</i> (für SuS kopieren) • KV 5: <i>Met´t Föhrhrad föehrn, ´nen Koken backen – Küörtungen</i> (für SuS kopieren) • KV 6: <i>Dat mak ick gärn! – Dat mäck mien Sittnaober gärn!</i> (für SuS kopieren) • KV 7 <i>Waortlieste</i> kopieren
<p>Checkliste:</p> <p>Was müssen die SuS mitbringen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Füller • Heft / Mappe 	<p>Checkliste:</p> <p>Welche Materialien sind als Kopiervorlage vorhanden?</p> <ul style="list-style-type: none"> • KV 1: <i>Domino: Frietiet</i> • KV 2: <i>Beld-Waort-Lieste: Hobbys und Interessen</i> • KV 3: <i>Kiene Hobbys? Dat häff Grünne!</i> • KV 4: <i>Ick sin, du bis – Doowäörder beigen</i> • KV 5: <i>Met´t Föhrhrad föehrn, ´nen Koken backen – Küörtungen</i>

- KV 6: *Dat mak ick gärn! – Dat mäck mien Sittnaober gärn!*
- KV 7: *Waortlieste*

Checkliste:

Welche Methoden werden in der Stunde angewandt?

- Einzelarbeit / Partnerarbeit (Die SuS ordnen Bildern, auf welchen Hobbys zu erkennen sind, die richtigen niederdeutschen und hochdeutschen Begriffe zu. Die SuS ordnen im Rahmen eines Hörverstehens Gründe für die Hobbylosigkeit einer fiktiven Figur Bildern zu. Sie lernen die Konjugation inhaltsrelevanter Verben im Präsens und wenden diese an. Sie erkennen gemeinsam in Partnerarbeit Muster der Konjugation. Sie lernen die im Plattdeutschen hoch frequent genutzten Kontraktionen kennen. Die SuS schreiben selbstständig Sätze über ihre Hobbys und tauschen sich einerseits mit der Sitznachbarin / dem Sitznachbarn und andererseits einer weiteren Partnerin / einem weiteren Partner aus.)
- Kooperatives, spielerisches Lernen (Domino)
- Lehrervortrag
- Unterrichtsgespräch

Sachanalytische Erläuterung des Stundenthemas:

Die SuS sind in der vorherigen Stunde in die Unterrichtseinheit ‚Mien Tohuuse, mien Ümfeld‘ eingeleitet worden. Sie können nun über ihr Zuhause sprechen und dieses grundlegend beschreiben.

Jetzt sollen die SuS lernen, sich auch über die Grenzen des Hauses hinweg zu unterhalten und über ihre Freizeit zu sprechen, dazu gehören ihre Hobbys, Freizeitbeschäftigungen und Interessen. Dabei spielt das Thema insofern eine wichtige Rolle, als es einen Großteil des Lebens von Kindern und Jugendlichen einnimmt: diese definieren sich oft über die von ihnen ausgeübten Hobbys. Sie lernen sich hier selbst besser kennen und können erfahren, in welchen Bereichen ihre Stärken, aber auch Schwächen liegen. Darüber hinaus bietet der Themenkomplex eine wichtige Grundlage für viele Gespräche. Über Hobbys wird oft gesprochen – sowohl bei einem ersten Kontakt und der Vorstellung der eigenen Person als auch mit langjährigen Freundinnen und Freunden oder der Familie. Hobbys formen dabei immer auch die Persönlichkeit eines Individuums und sind deshalb von großer Bedeutsamkeit. Das Sprechen über Hobbys bietet fernerhin einen guten Zugang zum Erlernen grundlegender kommunikativer Strategien und eröffnet eine neue Gesprächsmöglichkeit im Plattdeutschen.

Tabellarischer Stundenverlauf:

Zeit	Lernschritt	Ziel	Material
5 min	Einstieg	Zur Einstimmung in das Thema aktiviert die Lehrkraft das Vorwissen der SuS zum Thema Freizeit, Hobbys und Interessen. Wenn möglich, zeigt sie eine Abbildung oder bringt Gegenstände	ggf. Abbildungen oder Zubehör / Materialien für verschiedene Hobbys und Freizeitinteressen

		mit. Die SuS sitzen in einem Sitzkreis.	
25 min	Erarbeitung	Die Lehrkraft verteilt die Dominokarten unter den SuS. Die erste Karte legt die Lehrkraft nun selbst in die Mitte des Sitzkreises und erklärt dabei kurz den Arbeitsauftrag. Die Lehrkraft legt die Karte und beginnt das Spiel. Die SuS reagieren darauf und es bildet sich eine Wortkette.	KV 1
20 min	Vertiefung	Die SuS erarbeiten eine Wort-Bild-Liste auf Basis des Dominos. Sie können als Hilfestellung die Wortliste nutzen. Diese Vokabelliste kann die SuS bei den folgenden Aufgaben als Hilfe dienen.	KV 2 KV 7
10 min	Ergebnissicherung	Die Ergebnisse werden in Partnerarbeit und mit Hilfe des Dominos verglichen und reflektiert. Die SuS haben die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen und Verständnisunsicherheiten zu klären, wenn sie diese nicht in Partnerarbeit absichern können.	KV 2 KV 1
25 min	Erarbeitung	Die SuS bearbeiten ein Hörverstehen und lösen die Aufgaben eines humoristischen Textes. Sie festigen das bereits eingeführte Vokabular. Dazu liest die Lehrkraft den Hörtext zweimal vor und die SuS notieren Stichpunkte.	KV 3 KV 7
5 min	Ergebnissicherung	Die Ergebnisse werden im Plenum kurz besprochen. Die SuS haben die Möglichkeit, Rückfragen und Verständnisunsicherheiten zu stellen / zu klären.	KV 3 KV 7
20 min	Erarbeitung	Die Lehrkraft lenkt die Aufmerksamkeit der SuS auf	KV 4 KV7

		die Verbkonjugation. Mittels induktiven Vorgehens erkennen die SuS Regelmäßigkeiten und formulieren eine Regel. Sie wenden das Wissen an und ergänzen einen Lückentext mit der konjugierten Form. Die Lehrkraft fokussiert die Abweichungen bei unregelmäßigen Verben.	
10 min	Ergebnissicherung	Die Ergebnisse werden im Plenum kurz besprochen. Die SuS haben die Möglichkeit, Rückfragen und Verständnisunsicherheiten zu stellen / zu klären.	KV 4
10 min	Vertiefung	Die Lehrkraft lenkt die Aufmerksamkeit der SuS auf die in der Hörverstehensaufgabe verwendeten Kontraktionen und bespricht mit den SuS die Funktion und die Bildung. Dazu kann KV 5 an die Wand projiziert werden.	KV 5 KV 3
40 min	Vertiefung	Die SuS wenden das erlernte Vokabular und die Konjugation in eigenen Sätzen an. Sie tauschen einander mit der Sitznachbarin / dem Sitznachbarn sowie darauf aufbauend mit einer weiteren Partnerin / einem weiteren Partner aus. Sie machen sich Notizen über die Freizeitgestaltung ihrer Gesprächspartnerinnen / Gesprächspartner.	KV 6 KV 7
10 min	Sicherung	Im Plenum können beispielhaft Dialogsequenzen präsentiert werden oder die SuS berichten von den Freizeitaktivitäten ihrer Mitschülerinnen / Mitschüler. Die SuS haben die Möglichkeit, Rückfragen und Verständnisunsicherheiten zu stellen / zu klären.	KV 6

Didaktisch-methodischer Kommentar zum Stundenverlauf:

Einstieg:

Im Fokus der Unterrichtsstunde stehen Hobbys und Freizeitbeschäftigungen der SuS. Zur Einleitung in die Stunde werden einige von der Lehrkraft gesammelte Gegenstände in den Mittelpunkt eines Sitzkreises gelegt. Die Gegenstände bieten einen Gesprächsanlass und leiten so ins Thema ein. Zum Einstieg in diese Stunde macht die Lehrkraft mit den SuS einen Sitzkreis und legt einige Gegenstände, welche in Verbindung mit Freizeit und Hobbys gebracht werden können (z. B. Bücher, Fußball, Musikinstrument, Controller, Backform, Wanderschuhe etc.), in die Mitte des Kreises. Die Lehrkraft greift sich ein Teil und erklärt, welchen persönlichen Bezug sie zu diesem Gegenstand hat. Freiwillige SuS dürfen hieran anknüpfen.

Erarbeitung:

Die Lehrkraft verteilt die Dominokarten (KV 1) unter den SuS. Die erste Karte legt die Lehrkraft nun selbst in die Mitte des Sitzkreises und erklärt dabei kurz den Arbeitsauftrag. Die Lehrkraft legt die Karte und beginnt das Spiel. Die Lehrkraft beginnt das Spiel und leitet mit den zwei Sätzen „Ick häff ‚Böker liäsen‘. Well hätt ‚Draohtiäsel / Rad föehn‘?“ ein. Auf diese Frage reagiert diejenige / derjenige, die / der die Abbildung des Fahrrades auf ihrer / seiner Karte findet. Das Spiel ist so fortzusetzen, bis man am Ziel angelangt ist. Alle Karten können nun in der richtigen Reihenfolge an der Tafel oder in der Mitte des Kreises festgehalten werden. An der Struktur dieses Frage-Antwort-Formates können sich die SuS orientieren. Zur Hilfe kann dieser Satz an der Tafel festgehalten werden.

Vertiefung:

Die neu erlernten Vokabeln sollen nun vertieft werden. Dazu erarbeiten sich die SuS eine Vokabelliste (KV 2), welche neben den Begriffen zusätzlich durch Bilder gestützt wird. Durch die beigefügten Bilder, die den SuS bereits aus dem Domino bekannt sind, wird das Erlernen des Wortschatzes durch den visuellen Reiz unterstützt, wodurch die Bilder an dieser Stelle eine funktionale Aufgabe übernehmen. Diese Vokabelliste kann die SuS bei den folgenden Aufgaben als Hilfe dienen. Die SuS bearbeiten das Arbeitsblatt zuerst in Einzelarbeit. Sie ordnen zunächst die plattdeutschen Begriffe den entsprechenden Bildern zu und ergänzen das hochdeutsche Äquivalent. Durch die beigefügten Bilder, die den SuS bereits aus dem Domino bekannt sind, wird das Erlernen des Wortschatzes durch den visuellen Reiz unterstützt. Sollten einige SuS vorzeitig fertig sind, können sie sich mit der Sprinteraufgabe auseinandersetzen. Dort sollen sie darüber nachdenken und sich begründet für ein ‚gefährliches‘ Hobby entscheiden, welches sie vielleicht ausprobieren wollen würden.

Ergebnissicherung:

Die SuS vergleichen ihre Liste mit einer Partnerin / einem Partner und orientieren sich dazu an dem Dominospiel. Die SuS können sich ggf. Nachfragen / Verständnisfragen stellen und letzte Unklarheiten besprechen. Somit wird an dieser Stelle sichergestellt, dass die SuS eine gemeinsame Verständnisgrundlage haben, an der die folgende Stunde anknüpfen kann.

Erarbeitung:

In diesem Schritt sollen die neu erlernten Vokabeln nicht lediglich vertieft, sondern obendrein gefestigt und mittels Hörverstehens (KV 3) gleichsam praktisch angewandt werden. Die SuS bearbeiten diesen Schritt zunächst in Einzelarbeit, indem sie ihrer Lehrkraft zuhören. Während des zweiten Zuhörens machen sich die SuS Notizen zu den entsprechenden Bildern und schreiben die Gründe in Stichpunkten auf. Wenn möglich, formulieren sie diese auf Plattdeutsch.

Leistungsschwächere SuS können hier auch auf das Hochdeutsche zurückgreifen. Die Wortliste (KV 7) sowie der Ergebnisse der KV 2 können hier als Hilfestellung genutzt werden.

Ergebnissicherung:

Im Plenum werden die Lösungen der Aufgabe besprochen und ggf. durch die Lehrkraft ergänzt bzw. korrigiert. Die SuS können Nachfragen / Verständnisfragen stellen und letzte Unklarheiten besprechen. Somit werden die Vokabeln zum Thema ‚Frietiet‘ vertieft und gefestigt. Hierbei kann der Text entweder nachträglich ausgeteilt oder für die SuS mittels Beamer o.Ä. gezeigt werden, sodass die SuS ggf. nochmal unklare Textstellen nachschauen können.

Erarbeitung:

Nun wird sich der Konjugation der Verben gewidmet. Dazu wird das Arbeitsblatt KV 4 ausgeteilt. Die SuS versuchen gemeinsam, Regelmäßigkeiten innerhalb der Konjugation zu erkennen. Anschließend wenden sie ihr Wissen an und füllen die Lücken mit konjugierten Verben. Die Lehrkraft fokussiert mit den SuS ggf. gemeinsam die unregelmäßigen Verben oder weist vorab darauf hin. Durch dieses induktive Vorgehen können die SuS die Regelmäßigkeiten selbst erkennen und anwenden.

Ergebnissicherung:

Im Plenum werden die Lösungen der Aufgabe besprochen und ggf. durch die Lehrkraft ergänzt bzw. korrigiert. Die SuS können Nachfragen / Verständnisfragen stellen und letzte Unklarheiten besprechen. Hier ist es wichtig, auf eine gemeinsame Verständnisgrundlage zu verweisen, da die Verbkonjugation zu den basalen Elementen des Sprachenlernens gezählt werden.

Vertiefung:

Die Lehrkraft lenkt die Aufmerksamkeit der SuS auf die in der Hörverstehensaufgabe verwendeten Kontraktionen, bestehend aus der Präposition und dem bestimmten Artikel. Sie bespricht mit den SuS die Funktion und die Bildung. Dazu kann KV 5 an die Wand projiziert werden. Die SuS können bei Bedarf direkt Rückfragen und Verständnisunsicherheiten besprechen und wenn die Lehrkraft es für die Lerngruppe als sinnvoll erachtet, können beispielhafte Kürzungen in bereits besprochenen Texten gesucht und zugeordnet werden.

Vertiefung:

Zum Ende der Stunde wird das Erlernte miteinander verknüpft. Die Lehrkraft teilt KV 6 aus. Die SuS sollen nun über ihre eigenen Hobbys und Freizeitbeschäftigungen schreiben und dabei erlerntes Vokabular sowie ihre Kenntnisse über die Konjugation der Verben anwenden. Nachdem die SuS eigene Sätze verfasst haben, stellen sie diese ihrer Sitznachbarin / ihrem Sitznachbarn sowie ihrer anschließend neu zu vergebenden Partnerin / ihrem anschließend neu zu vergebenden Partner vor und sie tauschen sich aus. Dabei korrigieren sie einander. Als Hilfestellung dient die Wortliste (KV 7) und die angegebenen Satzbausteine. Damit wird in dieser Aufgabe vor allem die funktional-kommunikative Befähigung in den Fokus gerückt, die durch die Vorarbeit (Sätze über eigene Hobbys formulieren) vorentlastet wird. Die SuS bereiten sich darauf vor, kurze Sequenzen im Plenum vorzustellen.

Sicherung:

Im Plenum werden beispielhaft Dialogsequenzen präsentiert. Die SuS erhalten Feedback von ihren Mitschülerinnen / Mitschülern. Die SuS können Nachfragen / Verständnisfragen stellen und letzte Unklarheiten besprechen.

Didaktisch-methodischer Kommentar zu den Kopiervorlagen

Zu Beginn der Unterrichtsstunde leitet die Lehrkraft auf spielerische Art und Weise in das Thema ein und macht die SuS mit inhaltsrelevanten, neuen Vokabeln vertraut. Den SuS, die ohnehin bereits im Sitzkreis zusammengekommen sind, werden alle vorhandenen Domino-karten (KV 1) ausgeteilt. Um alle SuS berücksichtigen zu können, steht es der Lehrkraft frei, das Spiel beliebig oft zu wiederholen. Die SuS sind nun im Plenum bereits mit den neuen Vokabeln in Kontakt gekommen und haben diese visuell und akustisch wahrgenommen. Nun sollen die SuS die Wörter weiter in ihren Wortschatz verankern. Dazu erstellen die SuS eine Wortliste (KV 2), die sie sich eigenständig erarbeiten. Dieser zunächst visuelle und medial schriftliche Reiz soll durch ein humoristisches Hörverstehen (KV 3) um eine akustisch-auditive und medial mündliche Komponente erweitert werden. Daran anknüpfend wird der Fokus auf die Auseinandersetzung mit der Grammatik (hier: Verbkonjugation) (KV 4) gelegt. Die SuS erwerben dabei die Regeln der Konjugation induktiv und wenden ihr Wissen an. Dabei wird auf eine Konjugationstabelle, die paradigmatisch regelmäßige und unregelmäßige Verben im Präsens abbildet, zugrückgegriffen. Darauf aufbauend wird dann im Sinne eines Überblickes die Aufmerksamkeit der SuS auf die Kontraktionen im Plattdeutschen (KV 5) gelenkt, sodass ihnen dieses Phänomen auch explizit einmal bewusst gemacht werden kann. Die SuS haben sich nun intensiv mit dem inhaltsrelevanten Vokabular und der entsprechenden Grammatik auseinandersetzen können. Nun soll es ihnen gelingen, auch selbstständig eigene Sätze zu formulieren und sich hinsichtlich ihrer eigenen Interessen sowie der Interessen Dritter gegenüber anderen (KV 6) sprachlich korrekt auszudrücken. Die SuS schreiben eigene Sätze über ihre Hobbys und Interessen und tauschen sich darüber mit ihrer Sitznachbarin / ihrem Sitznachbarn aus, um das Besprochene abschließend mit einer wiederum neuen Partnerin / einem wiederum neuen Partner interaktional zu verhandeln.

Erläuterung der Arbeitsaufträge	Lösungsvorschläge bzw. Antizipation der SuS-Antworten	empfohlene Sozialform
<p>Die Lehrkraft bereitet den Einstieg und das darauffolgende Domino-spiel vor. Die SuS sind dazu aufgefordert, sich zu melden, sobald das Wort, das auf ihrer Domino-karte zu finden ist, genannt wird. Die SuS reagieren, nach einem vorgegebenen, bestenfalls für alle sichtbaren Satz, mit ‚<i>Ick häff ...</i>‘ und fahren dann weiter fort, indem sie weiter fragen ‚<i>Well hätt ...?</i>‘. Dabei lernen die SuS sowohl die Schreibweise als auch die Aussprache plattdeutscher Bezeichnungen für Hobbys kennen.</p>	<p>Möglicherweise fällt es eher introvertierten SuS schwerer, die neuen Begrifflichkeiten im Plattdeutschen auszusprechen. Hierbei kann die Lehrkraft den SuS Hilfestellung leisten und ihnen das Wort (mindestens) einmal deutlich vorsprechen. Es ist ebenso möglich, dass manche SuS das plattdeutsche Wort, welches genannt wurde, nicht als dasjenige ihrem Bild zugehörige erkennen und sie sich deshalb nicht angesprochen fühlen. In solchen Fällen könnte die Lehrkraft helfen, indem sie bspw. pantomimisch unterstützt und das Wort dabei noch einmal wiederholt. Grundsätzlich sind aber wenig Schwierigkeiten durch die Ähnlichkeit vieler plattdeutscher</p>	<p>Plenum</p>

<p>Die SuS ordnen den Bildern das jeweils passende Wort aus dem Kasten zu. Sie ergänzen die Übersetzung ins Hochdeutsche, sodass eine Wortliste entsteht, die sie für die folgenden Aufgaben nutzen können (KV 2). Es wird empfohlen, das Arbeitsblatt vorerst mit einem Bleistift auszufüllen, um etwaig auftretende Fehler besser berichtigen zu können. Sie vergleichen die Ergebnisse mit einer Partnerin / einem Partner und können sich dabei an dem Dominospiel orientieren. Wenn SuS vorzeitig fertig sind, können sie sich in der Sprinteraufgabe begründet mit einem ‚gefährlichen‘ Hobby auseinandersetzen, welches sie gerne einmal ausprobieren wollen würden.</p>	<p>Wörter zum Hochdeutschen zu erwarten.</p> <p>Da sich die Aufgabe bildlich sowie inhaltlich an dem Dominospiel orientiert und der Festigung dient, ist die Aufgabe vorentlastet. Insgesamt sollten hier daher wenig Schwierigkeiten auftreten, da die SuS zu diesem Zeitpunkt bereits mit allen Vokabeln in Kontakt gekommen sind. Die intendierte Zuordnung der Vokabeln zu den Abbildungen ist angegeben (Lösung KV 2).</p> <p>Die Sprinteraufgabe kann sowohl zur Differenzierung als auch zur Vertiefung genutzt werden.</p>	<p>Einzelarbeit Partnerarbeit</p>
<p>Die SuS notieren während des Zuhörens zu den Bildern stichpunktartig den jeweils passenden Grund aus dem Hörverstehen (KV 3). Es wird empfohlen, das Arbeitsblatt vorerst mit einem Bleistift auszufüllen, um etwaig auftretende Fehler besser berichtigen zu können. Die Lösungen werden im Plenum besprochen.</p>	<p>Die Aufgabe wurde durch die vorangegangenen Ergebnisse vorentlastet, sodass das Zuhören den SuS keine großen Probleme bereiten wird. Auch das Formulieren plattdeutscher Stichpunkte sollten die meisten SuS können. Leistungsschwache SuS können hier auch hochdeutsche Begriffe einbringen, sollte ihnen das plattdeutsche Wort nicht einfallen. Trotz erwartbaren individuellen Formulierungen steht eine beispielhafte Lösungsskizze zur Verfügung (Lösung KV 3).</p>	<p>Einzelarbeit Plenum</p>
<p>Daran anknüpfend lenkt die Lehrkraft die Aufmerksamkeit der SuS auf die Verbkonjugation (KV 4). Eingeleitet wird deshalb mit einer Konjugationstabelle, die paradigmatisch regelmäßige und unregelmäßige Verben im Präsens abbildet. Die SuS markieren dabei Regelmäßigkeiten innerhalb der</p>	<p>Hier muss die Lehrkraft im Sinne der Lerngruppe und entsprechend dem Vorwissen dieser entscheiden, wie grundlegend hier in die Verbkonjugation eingeführt werden muss. Durch das induktive Verfahren erkennen die SuS die Regelmäßigkeiten selbst, können eine Regel for-</p>	<p>Plenum Einzelarbeit Partnerarbeit</p>

<p>Formbildung. Mit diesem Wissen ergänzen sie nun in Einzelarbeit die Lücken im Text und wenden ihr Wissen an. Die Lehrkraft fokussiert ebenfalls die unregelmäßigen Verben. Die Lösungen werden im Plenum verglichen.</p>	<p>mulieren und durch auch Unregelmäßigkeiten bei den übrigen ange-druckten Verben erkennen. Die SuS erkennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... die Formen bei der 1. Person im Singular immer auf {+e}, bei der 2. Person immer auf {+s} und bei der 3. Person grundsätzlich auf {+t} enden. Parallelen zum Hochdeutschen lassen sich besonders bei der 1. und 3. Person finden. - ... die Verben im Plural i. S. e. Synkretismus nur eine Form aufweisen. Alle Formen enden hier auf {+(e)t}. Dies gilt als ein typisches Merkmal der westniederdeutschen Dialekte. <p>Zur Unterstützung bei Vokabelfragen kann die Wortliste (KV 9) genutzt werden.</p> <p>Durch die Konzeption der Aufgabe als Partnerarbeit sind an dieser Stelle wenig Schwierigkeiten zu erwarten. Auftretende Unsicherheiten können mit der Partnerin / dem Partner selbstständig besprochen werden.</p> <p>Es steht eine Lösungsskizze zur Verfügung (Lösung KV 4).</p>	
<p>Die Lehrkraft lenkt die Aufmerksamkeit der SuS auf die Kontraktionen im Münsterländer Platt (KV 5). Sie bespricht mit den SuS verschiedene Bildungsweisen und deren Bedeutung. Die SuS können Beispiele aus verschiedenen Texten nennen.</p>	<p>Es ist anzunehmen, dass den SuS Kontraktionen im Plattdeutschen nicht aufgefallen sind, sie sie trotzdem verstanden haben. Daher kann die Lehrkraft dieses Phänomen kurz fokussieren und im Stundenverlauf anknüpfen. Sollte Bedarf bestehen, können die SuS bspw. solche Konstruktionen aus anderen Texten gesucht und zugeordnet werden. Auch besteht die Möglichkeit, eigenständig kurze Sätze mit bekanntem Vokabular zu formulieren, um das grammatische Phänomen vertieft einzuüben.</p>	<p>Plenum</p>
<p>Abschließend sollen die SuS eigene Sätze zu ihren Hobbys und Interessen verfassen und diese</p>	<p>Durch die Vorarbeit und die Vorentlastung der Aufgabe in der Stunde,</p>	<p>Einzelarbeit Partnerarbeit</p>

<p>danach der Partnerin / dem Partner vorstellen. Ihr aktives Zuhören wird weiter geschult, indem sie danach aufschreiben sollen, welche Hobbys ihr Gegenüber genannt hat. Danach kommt es zu einer abschließenden Gesprächsrunde mit einer wiederum gewechselten Partnerin / einem wiederum gewechselten Partner. Die SuS bereiten sich darauf vor, eine Dialogsequenz im Plenum vorzustellen.</p>	<p>ist davon auszugehen, dass die Aufgabe weitgehend selbstständig gelöst werden kann. Die Konzeption der Aufgabe als Partnerarbeit ermöglicht es, dass die SuS sich bei Unsicherheiten untereinander austauschen können. Als Hilfestellung dienen die Dialoge / Texte und die Wortliste (KV 7). Die Satzbausteine entlasten das freie Sprechen, wodurch die funktional-kommunikative Befähigung trainiert wird. Es sind individuelle Lösungen erwartbar.</p>	
<p>Differenzierungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei der Verteilung der Dominokarten kann die Lehrkraft darauf achten, dass sie den leistungsstärkeren SuS diejenigen Karten austeilte, die anspruchsvollere Vokabeln enthalten. Leistungsschwächeren SuS hingegen könnte die Lehrkraft Karten austeilten, auf denen die Begriffe leicht aussprechbar und / oder leicht zu erkennen sind. • Leistungsschwächere SuS haben weiterhin die Möglichkeit, sich an der Frage-Antwort-Struktur an der Tafel zu orientieren. Leistungsstärkere SuS können sich womöglich ohne ebendiese Hilfe aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligen. • Zur Differenzierung dient ebenfalls die Sprinteraufgabe (KV 2), die bei Bedarf auch an anderer Stelle eingesetzt werden kann. • Sehr schnelle SuS können sich mithilfe eines Wörterbuches weitere Vokabeln suchen und diese in ihrer Vokabelliste (KV 2) ergänzen. • Bei Herausforderungen hinsichtlich der Konjugation kann die Lehrkraft Hilfestellung leisten. Ggf. können leistungsstärkere SuS andere SuS unterstützen. • Besonders leistungsstarke oder schnelle SuS können das Arbeitsblatt (KV 6) weiter vervollständigen bzw. darüber hinausgehen, indem sie mehr als lediglich die vorgegebenen drei Sätze schreiben. 		
<p>Mögliche Lösungshilfen für die SuS:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Dominokarten (KV 1) sollten sichtbar an der Tafel oder in einem Teil des Raumes zur Verfügung gestellt werden. An diesen können sich die SuS orientieren. Darüber hinaus stehen grundsätzlich Wörterbücher und die Wortliste (KV 7) zur Verfügung, die die SuS stets konsultieren dürfen. Es kann auf die Bild-Wort-Liste (KV 2) zurückgegriffen werden. • Merkkästen / Infokästen • Herausfordernde Vokabeln können von der Lehrkraft laut vorgesprochen werden. Darüber hinaus kann die Lehrkraft die Vokabeln durch pantomimische Darstellungen unterstützen, um die Erkennbarkeit der zugrunde liegenden Begriffe zu steigern. • Eine ausführliche Auflistung aller Verben in ihrer konjugierten Form kann für alle SuS zugänglich gemacht werden. SuS, die Hilfe benötigen, können dann bedarfsgerecht auf diese Tabellen zurückgreifen. 		

- Zur Bewältigung der Aufgaben auf dem Arbeitsblatt (KV 6) kann auch auf den Dialog (siehe KV 3) zurückgegriffen werden.

Alternative Vorgehensweisen:

- Das Arbeitsblatt (KV 1, KV 2) kann beliebig mit weiteren Wörtern rund um das Themengebiet ergänzt werden. Die SuS können darüber hinaus auch Bilder hinzufügen.
- Alternativ kann die Lehrkraft alle Karten in der Mitte des Kreises verteilen, anstatt sie an die SuS zu vergeben. Somit könnte die Gruppe das Spiel gemeinsam spielen. Hier kann nach dem Prinzip vorgegangen werden, dass sich die schnellste Schülerin / der schnellste Schüler die passende Karte greift und diese im Spiel ergänzt.
- Eine weitere Möglichkeit wäre, dass sich die SuS melden und die Lehrkraft oder die SuS einander drannehmen. Hier kann je nach Lerngruppe variiert und das Spiel angepasst werden.
- Eine andere Option wäre es, die SuS in Kleingruppen einzuteilen und sie das Spiel untereinander spielen zu lassen. Ggf. fällt eher introvertierten SuS das Interagieren hier leichter.
- Besonders leistungsstarke und schnelle SuS könnten an das Spiel nach Beendigung ihrer Aufgaben anknüpfen und mit weiteren Begriffen füllen. Möglicherweise haben manche SuS Lust, sich ihr eigenes Domino mit plattdeutschen Begriffen zu erstellen.
- Das gemeinsame Abgleichen (KV 2) kann auch im Plenum erfolgen. Hier sollte situationsangemessen und je nach Lerngruppe individuell entschieden werden.
- Das Arbeitsblatt KV 3 kann auch gemeinsam im Plenum bearbeitet werden. Dazu kann die Lehrkraft dieses auf eine Folie kopieren oder per Beamer an die Wand projizieren.
- Bei Bedarf können die Kontraktionen des Plattdeutschen vertieft eingeübt werden, indem die SuS aus verschiedenen, bereits bearbeiteten Texten die Formen heraussuchen und wiedererkennen.
- Wenn ausreichend Zeit zur Verfügung steht, können die SuS versuchen, den Dialog (KV 6) schriftlich festzuhalten.

Alternative Schreibweisen ...

... und Formbildungen der Wörter aus der Wortliste in KV 7 (nach Kahl ³2021):

Nedderdütsk (nao Kahl ³ 2021)	Hauchdütsk
aals	alles
wel	wer
päöhlen	pöhlen, Fußball spielen
tocken	zocken, gamen
dat Riäkerspiël	das Computerspiel
teeknen	zeichnen
riden	reiten
färnkiken	fernsehen
de Rügen, de Rüens	der Hund
düken	tauchen

fuul, fuler, an fuulsten	faul
hobbylos	hobbylos; desinteressiert
wieldat	weil
niks kien	überhaupt kein
suer, suerer, an suersten	sauer
de (f!) Döppe, de Döppen	das Auge
dat Piärd, de Piärde	das Pferd
Händoon!	Auf Wiedersehen! (Abschiedsgruß)
dat Schüttenfast, de Schüttenfasten	das Schützenfest
de Draodiësel, de Draodiëfels	das Fahrrad, der Drahtesel

Internethinweis für die SuS:

All denjenigen, deren Hobby es ist, ins Kino oder Theater zu gehen, sei angeraten, es doch vielleicht einmal mit plattdeutschen Theaterstücken zu versuchen! Einen Überblick über diesbezüglich Relevantes im Münsterland bietet nicht zuletzt der Beitrag ‚Theater in’t Münsterland‘ der vom Centrum für Niederdeutsch der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster betriebenen niederdeutschen Online-Zeitschrift *Nettelkönning*.

Nähere Informationen unter: <http://cfn-ms.de/nettelkonning/theater-int-muensterland>

The screenshot shows a web browser window with the URL cfn-ms.de/nettelkonning/theater-int-muensterland/. The page header includes 'Hauptseite' and 'Centrum für Ndt.' with a search icon. The main title is 'Nettelkönning' with the subtitle 'EINE PLATTDEUTSCHE ONLINE-ZEITSCHRIFT'. Below the title is a large image of a theater stage with red curtains. To the right of the image is a search bar and a calendar for September 2022. The calendar shows the date 22nd of September highlighted. Below the calendar is a section titled 'RUBRIKEN' with the sub-heading '(Hoch)Schule' and the word 'Allgemein'. At the bottom of the page, there is a section titled 'Theater in't Münsterland' with the text 'Published on 22. Dezember 2019 — in Kultur — by Erentlilich'.



Domino: Frietiet
(Domino: Freizeit)



KV 1

Wat kann man eegentlick alls in de Frietiet maken? Laot' us dat to 'n Anfank direkt spiëlerisk herutfinden – düör Domino!




Aufgaben:

Schneiden Sie als Lehrkraft die Dominokarten aus und verteilen Sie diese an Ihre SuS. Beginnen Sie nun mit dem Dialog. Jede Schülerin / jeder Schüler sucht bei diesem Spiel die Partnerin / den Partner mit dem passenden Gegenstück. Nacheinander werden alle Dominokarten an der Tafel oder in der Mitte des Kreises in der richtigen Reihenfolge gesammelt. Das Spiel kann beliebig oft wiederholt werden. Als Hilfestellung kann der unten stehende Beispieldialog an die Tafel geschrieben werden.

A: „Ick häff Böker liäsen. Well häff met dat Föehrrad föehrn?“

B: „Ick häff met dat Föehrrad föehrn. Well häff Musik maken?“

	<p>met dat Föehrrad föehrn</p>
---	--------------------------------

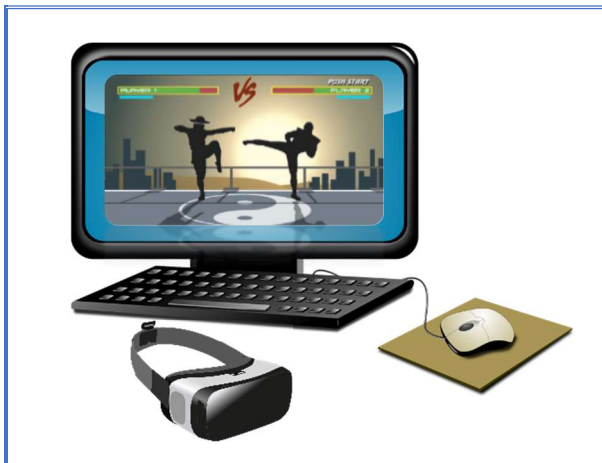
	<p>singen / Musik maken</p>
---	---------------------------------



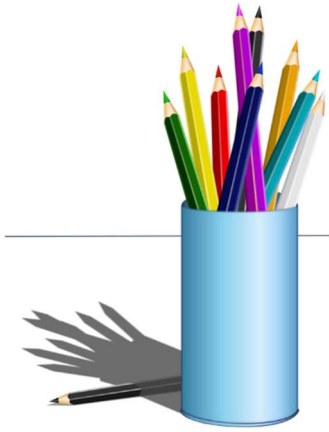
päöhlen /
Fotball spielen



tocken /
Riäkerspiële spielen



teeknen /
maolen



Grautöllern besöken



backen /
kuoken



rieden



met Frëndinnen / Frönde
driäpen



met de Katte spiëlen



färnkicken



met denn Rüe spielen



wannern /
up Biärge stiegen



schwemmen



danzen

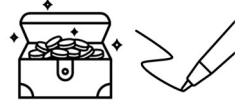


END

ANFANK

Böker liäsen

Beld-Waort-Lieste: Hobbys un Interessen
(Bild-Wort-Liste: Hobbys und Interessen)



KV 2

*Mia un Hennes küert daorüöwer, wat se gärn in de Frietiet makt, un list' dat gemeensam up.
Finds du de richtigen Belder för de Wäörder?*

Aufgaben:

1. Ordne jedem Bild seine passende plattdeutsche Bezeichnung zu.
2. Ergänze nun noch die hochdeutsche(n) Bedeutung(en).
3. Vergleiche deine Liste mit deiner Partnerin / deinem Partner.
Orientiert euch hierbei an dem Dominospiel.

backen / kuoken – Böker liäsen – danzen – färnkiesen – Grautöllern besöken – met dat Föehrrad föehrn – met de Katte spölen – met denn Rüe spölen – met Fröndinnen / Frönde driäpen – päöhlen / Fotball spölen – rieden – schwemmen – singen / Musik maken – teeken / maolen – tocken / Riäkerspöle spölen – wannern / up Biärge stiegen



1. päöhlen / Fotball spölen

pöhlen / Fußball spölen



2.



3.



4.



5.



6.



7.



8.

9.

10.

11.


12.

13.

14.

15.

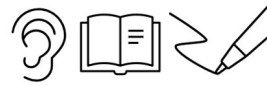
16.

Schon fertig? 

Dann nimm dir einmal Zeit, darüber nachzudenken, was dein gefährlichstes Hobby sein könnte. Vielleicht kommen dir ja u. a. solche Dinge in den Sinn: *dat Duken*, *dat Fallschirmspringen*, *de Motorsport*, *dat Skiföehrn* oder *dat Wellenrieden*. Entscheide dich begründet für eine einzige Aktivität.



**Kiene Hobbys? Dat häff Grüne!
(Keine Hobbys? Das hat Gründe!)**



KV 3

Werner, de Frönd van Jan siene Süster Anna, gelt' äs fuul un ,hobbylöss', wiedz dat he augenschienlick nicks kien Hobby off Interest häff. Doch daoför giff dat – angiëwlick – guede Grüne...

Aufgaben:

1. Höre zu, warum Werner schlichtweg keinen Aktivitäten nachgeht.
2. Schreibe dir stichpunktartig die jeweiligen (fadenscheinigen) Begründungen dafür an die entsprechenden Bilder auf der nächsten Seite.
3. Lies bei Bedarf anschließend nochmals gezielt im Monolog nach.



„Dagg!

Ick heit Werner un alle Lüde sägen, ick sin 'n fuulen Mensk. Aower dat stimmt so nich! Dat giff nämlick guede Gründe för mien Nicksdoon:

Grautöllern besöken? Dann is de Tante suer!
 Met Frönde driäpen? Dann is de Fröndin suer!
 Met d' Katte spielen? Dann is de Rüe suer!
 Met 'n Rüe spielen? Dann is de Katte suer!
 Koken backen? Dann is de Koken nich söt, sonnern suer!

Maolen? Dann doot miene Hande weh!
 Tocken? Dann doot miene Fingers weh!
 Met 't Föehrrad föehr off wannern? Dann doot miene Beene weh!
 Danzen off päöhlen? Dann doot miene Föte weh!
 Schwemmen? Dann doot miene Schullern weh!
 Musik maken? Dann doot miene Aohrn weh!
 Böker liäsen off färnkieken? Dann doot miene Döppen weh!
 Riehen? Dann dööt dat Piärd sick weh!

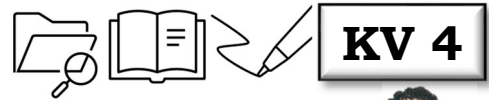


Noch Fraogen?

Hendoon un guede Nacht!“



**Ick sin, du bis – Doowäörder beigen
(Ich bin, du bist – Tuwörter beugen)**



Hilda un Cem lärt eenanner biäter kennen un se praot up Platt üöwer iähre Hobbys un Interessen. Daoför bruukt se Doowäörder un iähre Beigungen.



Aufgaben:

1. Schau dir die Tabelle an. Hier findest du Verben (Tuwörter) in ihrer konjugierten (gebeugten) Form. Untersuche die Endungen der regelmäßigen Verben in den gelben Spalten (*maolen, spielen*). Was fällt dir auf?

2. Vergleiche deine Ergebnisse kurz mit deiner Partnerin / deinem Partner. Beschreibt eure Ergebnisse und haltet diese in knapper Form hier schriftlich fest:

3. Ergänzt nun mithilfe der Tabelle alle Verben im Dialog zwischen Hilda und Cem. Achtet hierbei darauf, dass ihr die richtigen Formen benutzt.

	maolen	spielen	danzen	maken	backen
ick	maol(e)	spiël(e)	danz(e)	mak(e)	back(e)
du	maols	spiëls	danz	mäcks	backs / bäcks
he, se, et	maolt	spiëlt	danzt	mäck	backt / bäckt
wi	maolt	spiëlt	danzt	mak(e)t	backt
gi / ji	maolt	spiëlt	danzt	mak(e)t	backt
se	maolt	spiëlt	danzt	mak(e)t	backt

Hilda: Ick _____ (maolen) heel gärn Belder. Un ick _____ (danzen) heel gärn in 't Danzlokal off up 't Schüttenfast. Mien Broer Hennes _____ (päöhlen). _____ (Spielen) du auk Fotball?

Cem: Jau, dat _____ (maken) ick gärn.

Hilda: Du _____ (maken) auk Musik. Is doch waohr, off nich?

Cem: Jau, so is dat! Ick _____ (spielen) Klaveer.

Hilda: _____ (Föehrn) du auk gärn Föehrrad? Hennes und ick _____ (maken) Sunndagg 'ne Draohtiësel tour in 't Mönsterland. Wi _____ (besöken) uese Bessmoder. Se _____ (backen) us 'nen Koken. _____ (Häbben) du Lust, mettokuemmen?

Cem: Natürlick _____ (häbben) ick Lust! Ick kuemm _____ (kuemmen) gärn met, danke för de Inladung!

**Met 't Föehrrad föehrn, 'nen Koken backen – Küörtungen
(Mitm Fahrrad fahren, 'nen Kuchen backen – Kürzungen)**



KV 5

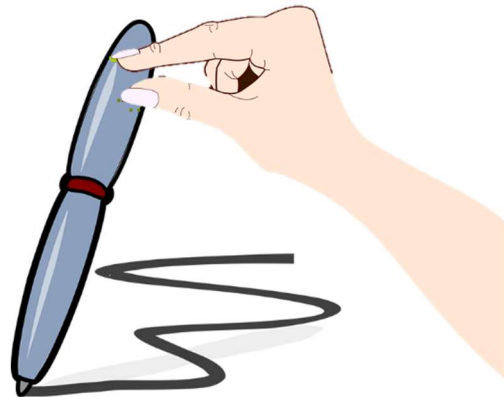
Gut zu wissen – Kürzungen / Kontraktionen (Zusammenziehungen)

„Met 'n Rüe spielen.“
 „Met d' Katte spielen.“
 „Met 't Föehrrad föehrn.“

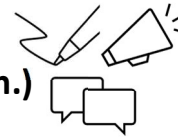
Was ist dir bei diesen (Halb-)Sätzen der Hör- / Leseverstehensaufgabe direkt aufgefallen? Genau, sie enthalten Kürzungen bzw. sog. ‚Kontraktionen‘ (Zusammenziehungen) und Kontaminationen (Verschmelzungen) – in diesem Fall aus der Präposition (Verhältniswort) *met* und den bestimmten Artikeln *de* und *dat*.

Während es im Hochdeutschen standardsprachlich vollständig akzeptierte Schmelzwörter (wie *im* aus *in + dem* oder *zum* aus *zu + dem*) und eher umgangssprachliche Konstruktionen (wie *durchs* aus *durch + das* oder *unterm* aus *unter + dem*) gibt, ist im Münsterländer Platt in dieser Hinsicht beinahe alles erlaubt und möglich. Dies zeigt nicht zuletzt diese, keineswegs abschließende, Auflistung möglicher Kurzformen:

Küörtung	Biespiël
een → 'n	Ick häff 'n Föehrrad.
eene → 'ne	Ick häff 'ne Katte.
eenen → 'nen	Ick häff 'nen Rüe.
de → d'	Ick spiël met d' Katte.
dat → 't	Ick föehr met 't Föehrrad.
denn → 'n	Ick spiël met 'n Rüe.
ick → 'k	Dat kann 'k maken.
du → 'e	Spiëls 'e Fotball?



**Dat mak ick gärn. – Dat mäck mien Sittnaober gärn.
(Das mache ich gern. – Das macht mein Sitznachbar gern.)**



KV 6

Du wees nu, wat Hilda, Cem un Hennes gärn in iähre Frietiet unnerniëhmt. Doch wat sind de Hobbys un Interessen van di un dienen Metschölerinnen / Metschölers?

Aufgabe:

Bearbeite die drei Teilaufgaben, um just der oben gestellten Frage auf den Grund zu gehen.

1. Schreibe mindestens drei Sätze auf, in denen du von deinen Hobbys erzählst. Orientiere dich hierbei an deiner Bild-Wort-Liste und nimm dir den Dialog von Cem und Hilda zu Hilfe. Bereite dich darauf vor, deinen Mitschülerinnen / Mitschülern den Text vorlesen zu können.

2. Wende dich nun deiner Sitznachbarin / deinem Sitznachbarn zu und tauscht einander aus: Lies ihr / ihm deine Sätze vor. Hör dann gespannt zu. Welche Hobbys hat sie / er?

3. Eine / Einer von euch rutscht nun bitte im Uhrzeigersinn einen Platz weiter, sodass ihr jeweils neue Partnerinnen / Partner habt. Sprich nun mit deiner neuen Partnerin / deinem neuen Partner: Unterhaltet euch sowohl über eure eigenen Hobbys als auch diejenigen eurer vorherigen Sitznachbarinnen / Sitznachbarn. Ihr könnt dazu die folgenden plattdeutschen Sätze gebrauchen:



Wat sind diene Hobbys?
Miene Hobbys sind ...

Was sind deine Hobbys?
Meine Hobbys sind ...

Wat sind iähre / siene Hobbys?
Iähre / Siene Hobbys sind ...

Was sind ihre / siene Hobbys?
Ihre / Siene Hobbys sind ...

Wat mäcks du (heel) gärn in d' Frietiet?
In d' Frietiet ... ick (heel) gärn.

Was machst du (sehr) gerne in der Freizeit?
In der Freizeit ... ich (sehr) gerne.

Wat mäck se / he (heel) gärn in d' Frietiet?
In d' Frietiet ... se / he (heel) gärn.

Was macht sie / er (sehr) gerne in der Freizeit?
In der Freizeit ... sie / er (sehr) gerne.

... du auk gärn?
... se / he auk gärn?

... du auch gerne?
... sie / er auch gerne?



**Waortlieste
(Wortliste)**



KV 7

Nedderdütsk	Hauchdütsk
alls	alles
well	wer
päöhlen	pöhlen, Fußball spielen
tocken	zocken, gamen
dat Riäkerspiël	das Computerspiel
teeknen	zeichnen
rieden	reiten
färnkieken	fernsehen
de Rüe, de Rügen	der Hund
duken	tauchen
fuul, fuuler, an fuulsten	faul
hobbylöss	hobbylos; desinteressiert
wieldat	weil
nicks kien	überhaupt kein
suer, suerer, an suersten	sauer
de (f!) Döppe, de Döppen	das Auge
dat Piärd, de Piärde	das Pferd
Heenoon!	Auf Wiedersehen! (Abschiedsgruß)
dat Schüttenfast, de Schüttenfasten	das Schützenfest
de Draohtiësel, de Draohtiësels	das Fahrrad, der Drahtesel

Beld-Waort-Lieste: Hobbys un Interessen
(Bild-Wort-Liste: Hobbys und Interessen)

Lösung
KV 2



1. pöhlen / Fotball spiëlen

pöhlen / Fußball spielen



2. Böker liäsen

Bücher lesen



3. wannern / up Biärge steigen

wandern / bergsteigen



4. tocken / Riäkerspiële spiëlen

zocken / Computerspiele spielen



5. met de Katte spiëlen

mit der Katze spielen



6. danzen

tanzen



7. met denn Rüe spiëlen

mit dem Hund spielen



8. singen / Musik maken

singen / Musik machen



9. met Fröndinnen / Frönde driäpen

mit Freuninnen / Freunden treffen



10. teeknen / maolen

zeichnen / malen



11. schwemmen

schwimmen



12. backen / kuoken

backen / kochen



13. Grautöllern besöken

Grobeltern besuchen



14. met dat Föehrrad föehrn

mit dem Fahrrad fahren



15. färnkieken

fernsehen



16. rieden

reiten

**Kiene Hobbys? Dat häff Grüne!
(Keine Hobbys? Das hat Gründe!)**

**Lösung
KV 3**



Föte doot weh



Döppen doot weh



Beene doot weh



Fingers doot weh



Rüe is suer



Föte doot weh



Katte is suer



Aohrn doot weh



Fröndin is suer



Hande doot weh



Schullern doot weh



Koken is nich söt, sonnern suer



Tante is suer



Beene doot weh



Döppen doot weh



Piärd doot sick weh

**Ick sin, du bis – Doowäörder beigen
(Ich bin, du bist – Tuwörter beugen)**

**Lösung
KV 4**

Hilda: Ick maol heel gärn Belder. Un ick danz heel gärn in 't Danzlokal off up 't Schüttenfast. Mien Broer Hennes päöht Spüls du auk Fotball?

Cem: Jau, dat mak ick gärn.

Hilda: Du mäcks auk Musik. Is doch waohr, off nich?

Cem: Jau, so is dat! Ick spiel Klaveer.

Hilda: Föhrs du auk gärn Föehrrad? Hennes und ick mak Sunndagg 'ne Draohtiësel tour in 't Mönsterland. Wi besökt uese Bessmoder. Se bakt us 'nen Koken. Häss du Lust, mettokuemmen?

Cem: Natürlick häv ick Lust! Ick kuemm (kuemmen) gärn met, danke för de Inladung!